

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2.80 M., vierteljährlich 8.40 M. Durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Bestellgeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 2915 und 2916. — Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Kolonne jeite 60 S., die 22 mm breite Restanzeige 2.— M.; außerhalb: 25 bezw. 4.— M., Ausland 2.— bezw. 6.— M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M pro 1000.

Nummer 506

Donnerstag, 28. Oktober 1920.

74. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Eröffnungsbreden des Reichskanzlers und Reichsfinanzministers.

Der Reichstag hat gestern Mittag seine Sitzungen wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand die erste Lesung des Reichshandelsplanes für 1920. In Verbindung damit sind zwei Anfragen, die eine bezüglich der Entlastung, die andere bezüglich der Dieselmotoren, zur Besprechung gestellt. Die gestrige Sitzung wurde durch Reden des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers angefüllt. Zunächst ergriff der Reichskanzler das Wort.

Reichskanzler Fehrenbach.

Sie sind militärisch ohnmächtig und wirtschaftlich am Ende unserer Kraft. Im russisch-polnischen Kriege sind wir neutral geblieben, trotz mannigfacher Bemühungen, uns hineinzulassen. Der alte Geist unseres Volkes wird sich auch hier erheben, den Vordrängen von russischer Seite zu widerstehen. Was die Forderung anbelangt, gegen die polnischen Gewalttaten mit Gewalt vorzugehen, so liegen wir an einer Kette. So schwer uns auch das Problem der Abrüstung drückt, wir werden es tragen müssen. Jedenfalls soll Deutschland Abrüstung nach dem Friedensvertrage nur die Einseitigkeit zur allgemeinen Abrüstung bilden.

Der Reichskanzler kommt dann auf unsere wirtschaftliche Lage zu sprechen und beklagt unseren Kohlenmangel, während Frankreich in Ueberfluth schwelge. Er schildert die schweren Folgen der Okkupation. In Ober-Schlesien sind Kräfte am Werke, die Abmachungen des Friedensvertrages zu unterminieren. Wir werden den besonderen Verhältnissen Rechnung tragen und dem Reichstag eine Vorlage anbringen lassen, die Ober-Schlesien die bundesstaatliche Selbständigkeit gewährt. Sodann erwähnt der Reichskanzler

die Ernährungsfrage

und stellt fest, daß das gegenwärtige Kabinett daran keine Schuld trage. Die Anwartschaft sei an ihrer eigenen Unerschöpflichkeit zusammengebrochen. Die Regierung habe nicht die Macht, ihr wieder aufzuhelfen. Der Redner appelliert an die Landwirtschaft und bittet sie, dafür zu sorgen, daß unser Volk auf durch den Winter kommt. Welche Kreise des deutschen Volkes hätten sich an der Sowjetherrlichkeit beteiligt, obwohl heutige Arbeitervertreter die Weisheit in Romland erkannt hätten. Nebenfalls wäre es die Pflicht der kommunistischen Partei, die bestehenden gesetzlichen Schranken zu zerbrechen. Die Regierung werde sich dem widersetzen. Für russische Agenten sei auf deutschem Boden kein Platz. (Protestrufe auf der äußersten Linken.) Sparsamkeit und Arbeit, das sind die einzigen Bedingungen, die eine allseitig bewirkte Koexistenz heute stellen kann. In Landwirtschaft und in Industrie müssen alle Kräfte angespannt, unter Verhinderung sanitiert und unsere Finanzen geordnet werden.

In der Sozialisierungsfrage wird die Regierung die Ergebnisse der Beratung im Reichswirtschaftsrat und im Reichskohlenrat in der Weise vertreten, die den Interessen Deutschlands entspricht.

Das Gemeinwohl habe sich überall im deutschen Land geltend gemacht. Wir bedürfen der treuen und einsichtigen Mitarbeit aller Parteien. Stellen Sie daher alles zurück, was uns trennt, zum Wohle unseres Volkes. (Beifall.)

Reichsfinanzminister Dr. Wirth.

Dr. Wirth bedauert, daß unsere Löhne aus dem Kriege noch immer nicht hergehoben. Wir leben daher in völliger Unsicherheit. Die Hoffnungen der ganzen Welt auf Kräfte sind gescheitert. Aber es ist doch wenigstens etwas erlöst, und zwar die internationale Aussprache. Aber Mittel zur Hebung des kranken Deutschlands sind nicht angeht worden. Die alten Grundzüge, die dort aufgestellt wurden, sind alle nicht geeignet, uns zu helfen. Leider sei der Friedensvertrag dort noch nicht befohlen worden dessen Anpassung an Deutschlands Leistungsfähigkeit die Vorbedingung der Weltfriedenung sei.

An dem Geiste fehle noch die Besoldungsvorlage, die noch immer im Ausschuss liege. Er bitte, diese Anordnungen zu beschleunigen. Auch über die Frage, welche Mittel die Reichsregierung für Lebensmittel bereitzustellen habe, lasse sich noch nichts sagen. Die Entlastung unserer Finanzen vor diesem Wollen müsse für das kommende Jahr die Hauptfrage des Reichstages sein. Der Redner appelliert sodann an die Beamtenenschaft, den Vogen der heutigen Forderungen nicht zu überspannen. Umier Ursache ist es nicht nur für das tägliche Brot zu sorgen, nein, auch für Kunst und Wissenschaft, soweit Mittel zu beschaffen, daß sie ihren Platz in der Welt behaupten können. In diesem Sinne wird die Reichsregierung zusammen mit den Landesregierungen für Schulen, Akademien und Hochschulen die erforderlichen Mittel gewährleisten.

Die zu verzinsenden Reichsschulden belaufen sich auf 302,94 Milliarden Mark, wozu noch 25 Milliarden Mark der Eisenbahnschuld hinzukommen. Es dürften aber noch 30 Milliarden aus Fehlbeträgen bei den einzelnen Reichsteilen dazu kommen. Sodann beschloß der Reichstag, der von dem eigentlichen Etat getrennt sei, damit das Volk seine Tragweite erkenne. Der Steuertrag sei mit 30,5 Milliarden Mark eingeschätzt. Weitere 9 Milliarden würden den Ländern zurückfließen. In Löhnen des Krieges seien ferner 19 Milliarden zu zahlen. Für Ernährungsfrage um, seien zweidrittel der gesamten Forderungen des gesamten Etats einzulösen. Die Einnahmen des ordentlichen Etats stellen sich auf 30,9 Milliarden Mark und

ermöglichen auf dem Papier eine Bilanzierung. Möglich ist das nur durch erhöhte Steuereinnahmen geworden.

Der Etat des Friedensvertrages wird uns noch viele Jahre beschäftigen. Er beläuft sich auf 41 Milliarden. Alle Steuern im Reiche, den Ländern und Gemeinden reichen nicht aus, diese Bedürfnisse zu befriedigen. Die Steuererhebung kann auch heute noch nicht als abgeschlossen angesehen werden. Ein Mehrbedarf von 4-5 Milliarden über den ordentlichen Etat des nächsten Jahres ist schon heute zu übersehen. Die Durchführung der Steuern mit allen Mitteln und eine bis an die Grenzen des Möglichen getriebene Sparsamkeit ist unumgänglich. Das Reichsnotopfer abzuwickeln, wird keiner wie auch immer gearteten Regierung möglich sein. Der Kapitalismus feiert nie größere Triumphe, als wenn die Staatsautorität geschwächt wird. Mit dem Durcheinandergeraten auf den verschiedenen Gebieten sei ein Ende gemacht worden. Bei der Durchführung der Steuererhebung müßten alle mitwirken. Mit der Notensprengung durch das Volk aus dem Ausland kein Brot. Durch eine Novelle zum Reichsnotopfergesetz soll versucht werden, die außerordentlich hohen Gewinne, die in den letzten Monaten auf einigen Gebieten des Erwerbslebens zutage getreten sind, dienstbar zu machen, um so eine schnelle Klärsamung von Beiträgen zur Tilgung unserer Schulden zu erwirken. Uebrigens muß der Friedensvertrag durch Waren und Arbeit abgearbeitet werden. Ein Programm hierfür wird Abnen der Reichswirtschaftsminister entwickeln. Die Frage der Arbeitsdienstplicht steht für alle Völker Europas vor der Tür. Bewerfungsausschüsse sind in unsere Gemüter einzutreten. Ueber Größer vorwärts, dem Licht und der Freiheit entgegen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Schluß nach 4 Uhr.

Preussische Landesversammlung.

Die preussische Landesversammlung beriet gestern zum ersten Male den Gesetzentwurf über weitere Beihilfen zu den Erwerbslosfabrikationsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände. Für den Zweck der Vorlage werden der Regierung bis zu 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Der Entwurf geht an den Hauptauschuss.

Das deutsche Eigentum in England.

Die Pariser Blätter mißbilligen den Beschluß der englischen Regierung, auf ihr Recht der Reichsanleihe deutschen Eigentums in England zu verzichten. Die französische Regierung soll beschließen, gegen diesen Beschluß zu protestieren. Auch die „Times“ in London spricht sich gegen den Verzicht aus.

Beilegung des engl. Bergarbeiterstreits.

London, 27. Okt. (Havas). Der Streit der Bergleute ist beigelegt. Die Bergleute werden die Arbeit am 1. November wieder aufnehmen. Die Regierung gewährte eine Lohn-erhöhung von 2 Schilling. Das Exekutivkomitee der Bergleute erklärte sich bereit, die Verantwortung für eine Steigerung der Kohlenförderung auf sich zu nehmen.

Die Nachtprobe zwischen Regierung und Arbeiterschaft ist durch eine Verständigung vermieden worden. Die englische Regierung kann jedoch für sich einen Sieg in Anspruch nehmen, denn ihre Bedingung, daß die Lohnhöhe nur unter der Garantie einer Mehrförderung bemittelt werden soll, ist durchgegangen. Der Ballungsauschuß der Bergarbeiter hat die Verantwortung für die Mehrförderung übernommen. Die Art der Verhandlungsführung durch die englische Regierung, besonders die Festigkeit, kann der deutschen Regierung zum Vorbild dienen.

Die englische Militärmacht in Irland.

Rotterdam, 27. Aug. Die der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ aus London meldet, erstärte Churchill im Unterhause, daß jetzt an Militär 40 000 Mann in Irland stehen und die Kosten für diese Streitmacht 1 150 000 Pfund Sterling monatlich betragen.

Ausflehung gegen die Sowjetregierung.

Paris, 27. Okt. Nach Mitteilungen aus Helsinki leben die Bolschewiken in forciertester Furcht vor der Gegenrevolution trotz der Hinrichtung von Gefangenen und Geiseln, die in der ganzen Provinz Moskau vorgenommen worden sei. Eine Proklamation habe angekündigt, daß man ohne Mitleid gegen alle Personen vorgehen werde, die sich gegen das bolschewistische Regime erheben würden. Man meldet auch neue Wutrosen und Arbeiterrevolten in Petersburg und Kronstadt.

Der Generalfreik in Rumänien gescheitert.

Bukarest, 27. Okt. Der von der sozialistischen Partei leitete proklamierte Ausbruch ist vollständig mißlungen. Die Regierung ließ sämtliche sozialistische Führer sofort verhaften. Sie werden wegen Anschläges gegen die Sicherheit des Staates vor ein Kriegsgericht gestellt. Der Belagerungszustand und die Zensur bleiben vorläufig in Kraft.

Nochmals die vorläufige Einkommensteuer-Anforderung.

Von dem Verfasser des Aufsatzes „Die vorläufige Einkommensteuer-Anforderung“ in Nr. 485 der „Wiesbadener Zeitung“ erhalten wir folgendes Schreiben:

In der Abendausgabe Nr. 500 vom 25. Oktober brachten Sie eine Aufschrift des hiesigen Finanzamts, die Ihnen im Interesse Ihres Vereines und im Interesse der Beibringung der Einkommensteuer“ auszugeben ist. Diese Aufschrift beweist „klipp und klar die Nichtigkeit der Ausführungen in meinem Artikel vom 16. Oktober (Morgenausgabe). Der Vorsitzende des Finanzamts gibt zu, daß die in dem genannten Artikel kritisierte Grundlage der vorläufigen Anforderung der Einkommensteuer im Gesetz nicht enthalten sei, und er stützt nunmehr die Anforderung auf eine Anweisung des Reichsministers der Finanzen vom 20. April. Diese Anweisung, der Öffentlichkeit bisher unbekannt, bildet ein Internum der Steuerbehörde; sie ist — ganz abgesehen davon, daß sie sachlich durch das Gesetz nicht begründet ist — niemals veröffentlicht worden, ist daher keine Verordnung im Rechtssinne und kann, da der einzelne Minister kein Gesetzgebungsrecht hat, das bestehende Recht auch nicht im Wege einer authentischen Auslegung abändern. Demzufolge braucht niemand, der nicht gerade Steuerbeamter ist, jener Anweisung des Finanzministers Beachtung zu schenken.

Gerne nahm ich davon Kenntnis, daß es sich nicht um eine Anweisung für Wiesbaden geltende Ausnahmeverordnung handelt, sondern um eine Maßnahme der Finanzverwaltung für das ganze Reich. Unser Finanzamt ist nicht schuldig; das freut uns. Freilich wird die Sache dadurch nicht besser, daß sie ihres Lokalfokortis entkleidet wird und nun Berliner Nahrung zehrt. Im Gegenteil! Die Traurigkeit ist doch dieselbe: Namel an seinem Unternehmungsvermögen zwischen Recht und Unrecht! Wenn dies Verfahren zulässig wäre, mit welchem Recht will man dann aber die Schieber die Gehalt schwingen? Die Autorität der Behörden steht auf dem Spiel! Wo alles drunter und drüber geht, sollte mit peinlicher Sorgfalt von den oberen Stellen darauf hingearbeitet werden, daß das Volk wieder an eine Autorität glauben lernt.

Am Abgange lohnt es sich kaum, die vom Finanzamt auf neue dargelante Fürsorge für den Steuerzahler kritisch zu beleuchten. Ob Nachzahlungen gefahren werden, das hängt nicht bloß von dem hohen Steuerfahne ab, sondern vor allem von den Einnahmen, die der Steuerpflichtige in dem Jahr zu Ende gehenden Jahre erzielt haben wird. Diesen Faktor läßt die Fürsorge des Finanzamts gänzlich außer Betracht.

Man darf sich aber darüber freuen, daß unsere Beisitzer über die Freilassung der Schieber und Zuhörer auch von den obersten Stellen geteilt wird. Jetzt soll endlich — wie man hört — diesen Elementen durch ein Gesetz zu Rechte gerückt werden; inzwischen soll aber derjenige Steuerzahler, der es am wenigsten vermag, hinten raus, daß man jene bisher vergessenen Schieber so zu nächst erwischt und dem Minderbemittelten Luft gelassen hätte.

Wir glauben nicht, daß die Aufschrift des Finanzamts an der Nichtigkeit dieser Erwägungen auch nur das geringste zu ändern vermag und wir geben uns der bestimmten Erwartung hin, daß unsere Reichsboten, nicht zuletzt diejenigen der Deutschen Volkspartei, diese seltsame Geiselaussparung an zuständiger Stelle rügen werden.

Dies gilt für das ganze Deutsche Reich.

Für uns im Rheinland kommt aber noch ein anderes in Betracht. Nach dem Rheinlandsabkommen erlangen im besetzten Gebiet die Gesetze und Bestimmungen des Reichs und Preussens Rechtskraft erst dann, wenn sie von der D. J. R. ausdrücklich zugelassen worden sind oder wenn innerhalb der Frist von 2 Wochen Widerspruch gegen sie nicht eingelegt worden ist. Da nun, wie das Finanzamt zugestehet, in dem ordnungsmäßig publizierten und zugelassenen Reichseinkommensteuergesetz das nicht enthalten ist, was jetzt in Folge der Anweisung des Reichsfinanzministers gefordert wird, da wiederum diese Anweisung kein Gesetz ist und daher nicht zugelassen sein kann, so ist aus diesem Grunde für das gesamte besetzte Gebiet die Anweisung des Reichsfinanzministers unanwendbar.

Im Interesse Ihres Vereines und im Interesse der Beibringung der Einkommensteuer“ bin ich genötigt, auch auf diesen Punkt hinzuweisen.

Der griechische Königsthron.

Athen, 27. Okt. (Reuter.) Das Kabinett hat eine Beschlüsse an das Volk gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß Prinz Paul zur Thronbesteigung aufgefordert worden ist.

Belgien.

Der Kabinettswechsel.

Brüssel, 27. Okt. Die Minister unterzeichneten das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts, das dem König nach seiner Rückkehr am 2. November überreicht werden soll.

Spanien.

Am Vorabend des Generalfreiks.

Die Madrider und Barcelonaer Zeitungen melden, Spanien befinde sich am Vorabend des Generalfreiks, der über das ganze Land verbreitet werden soll.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 28. Oktober.

In dem Verein Frauenbildung-Frauenstudium sprach Frau St. Forchheimer, Vorsitzende der Hausfrauenvereine...

Tagung der Berufsorganisation der deutschen Hausfrauenvereine (Bund Deutscher Hausfrauenvereine) am 24.-25. November in Berlin...

Die Feuerwache wurde gestern Vormittag nach der Brandstraße 12 gerufen, um einen Kaminbrand zu löschen...

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Der kaufmännische Verein Wiesbaden e. V. macht seine Mitteilungen für die heutige Donnerstagabend...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

ms. Koblenz, 28. Okt. Zu dem Raube im West-Geschäft Peter Jennes meldet die Koblenzer Sta...

Vermischtes.

2 Millionen militärische Gelder unterschlagen. Wie der „Berliner Vol.-Anz.“ mitteilt, wurden von der Berliner Kriminalpolizei in den Amorsälen der Hofmeister...

Ein großer Serum-Diebstahl in Hamburg.

Aus der Wohnung des praktischen Arztes Dr. Goldschmidt in Hamburg wurden bedeutende Mengen Serum im Werte von mehreren 100 000 M. gestohlen...

Sport.

Rennen zu Karlsruhe.

Preis vom Parkhaus 16 000 M. 2900 Meter. 1. Eberhardts Gaard...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

Preis vom Kesselfee 16 000 M. 3000 Meter. 1. Herrmanns Sterna...

denz der letzten Tage die Haltung beeinflusste. Und am Ende diese Beeinflussung des Vorkaufes, im Zusammen-

Je weniger die Mark wert ist, um so höher steigen die Aktienkurse — das ist die Begehrigkeit der Börser...

Im einzelnen kam die Erholung besonders auf den Montanmarkt in Vorkauf bis zu 30 Prozent und darüber zum Ausdruck...

Industrie.

Chemische Werke vorm. G. & C. Albert, Amöneburg. Die angeforderte Kapitalvermehrung ist schon in nächster Zeit zur Durchführung gelangt...

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 11.0 Celsius. Tiefstwärme der letzten Nacht -2 Celsius.

Voraussichtliche Wetteraufstellung für morgen: Vielfach neblig, sonst zeitweise aufheiternd; noch keine nennenswerten Niederschläge.

Wasserstände am 27. Okt. Hünningen 078, Rehl 176, Ragon 3.44, Pfaffen 2.24, Mainz 0.11, Bingen 1.21, Rheinbrunn 1.76, Raup 1.26, Köln 0.99, Trier 0.18, Weßbrunn 0.30.

Geschäftsführer: Bernhard Grothus. Verantwortlich für deutsche u. ausländische Politik: H. Grothus; für Recht, Wissenschaft, Unterhaltung u. Volkswirtschaft: E. O. Effenberg...



Samstag, den 30. Oktober 1920, ab 7 Uhr abends:

Winzerfest

verbunden mit BALL in sämtlichen Sälen.

Dekoration des kleinen Saales. Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 25 Mk.

Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurtaxkarteninhaber: 15 Mk.

Anzug für Tänzer möglichst: Damen: Gesellschafts toilette.

Herrn: Frack oder Smoking.

2847 Städtische Kurverwaltung.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 27. Oktober 1920.

Staats-Anleihen.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing various bonds and their prices.

Vollbezogene Bankaktien.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing bank stocks and their prices.

Aktien ausl. Transportanstalten.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing transport stocks.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing industrial stocks.

Aktien ausl. Transportanstalten.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing transport stocks.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing industrial stocks.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing mining stocks.

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

Table with columns V.K., L.K., V.K., L.K. listing provincial and municipal bonds.